

GRILLIEREN SIE DIE WURST UND NICHT DEN WALD!

Ab in den Wald, ein Feuer machen und Cervelats bräteln – das ist Sommer pur. Während man in der Stadt schwitzt, ist es unter dem Blätterdach angenehm kühl. Doch wo darf man überhaupt ein Feuer machen und was sollte man dabei beachten? Hier ein paar Tipps.

Der Wald ist ein perfekter Ort, um sich an einem heissen Sommertag abzukühlen. Denn Bäume sind wahre Alleskönner: Sie spenden Schatten und schaffen ein angenehmes Klima, indem sie Wasser verdampfen – was Wärme verbraucht. Darum ist es im Wald meistens 2 bis 3 Grad kühler als im Dorf. Ihr Grün hat eine beruhigende Wirkung auf uns. Und es lässt sich wunderbar durchatmen. Im Wald ist die Luft sauberer als in der Stadt, weil die Bäume Feinstaub ausfiltern. Ausserdem tun uns die ätherischen Duftstoffe in der Luft gut.

Der kühle Wald lockt an heissen Sommertagen und an den Wochenenden unzählige Erholungssuchende an. Ein Feuerchen ist an den offiziellen Grillstellen rasch entfacht, aber Achtung. Der Wald ist zwar bestens gewappnet gegen Sommerhitze, eine Unachtsamkeit kann aber schnell in einer Katastrophe enden.

In diesem Jahr hat es in Schweizer Wäldern bereits etliche Male gebrannt. Das schöne Wetter und die Trockenheit haben viele Menschen ins Freie gelockt, aber auch die Waldbrandgefahr erhöht. Bei dürrerem Gras und trockenen Stauden braucht es nicht viel, dass sich ein Feuer ausbreitet. Kommt Wind dazu, geht es umso schneller. Gemäss Bundesamt für Umwelt gab es in den letzten zwanzig Jahren durchschnittlich 90 Brände pro Jahr, dabei wurden jährlich um die 370 Hektaren Wald verwüstet, also jährlich mehr als unser gesamter Korporationswald. Das müsste nicht sein. Die meisten Waldbrände sind auf menschliche Ursachen zurückzuführen.



Feuermachen im Wald erfordert Aufmerksamkeit

Feuermachen im Wald ist eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Sache. Ein paar Tipps:

- nur bestehende Feuerstellen benutzen
- herumliegende, dürre Äste dürfen zum Feuereinsatz gesammelt werden. Das an Feuerstellen bereitgestellte Holz kann massvoll benutzt werden
- auf keinen Fall dürfen Bäume beschädigt oder gar gefällt werden, «grüne», saftführende Äste brennen ohnehin kaum
- für den Brätli-Stecken darf man geeignete Äste, beispielsweise Haselruten, schneiden
- das brennende Feuer ist immer zu beaufsichtigen, vor dem Weggehen sind Flammen und Glut zu löschen
- windet es stark oder ist es sehr trocken, sollte gar nicht erst ein Feuer entfacht werden
- Zigarettenstummel und Streichhölzer gehören nicht auf den Boden

Der Wald bietet viel und lädt zum Verweilen ein – nicht zuletzt an einem gemütlichen Feuer. Durch verantwortungsvolles Handeln



zollen Sie dem Wald und seinen Bewohnern Respekt und helfen, Brände zu vermeiden. Seit Wochen hat es in unseren Breitengraden nicht mehr ausgiebig geregnet. Sollte der Regen weiterhin ausbleiben, wird vom Kanton ein absolutes Feuerverbot im Freien erlassen. Wir bitten um Beachtung dieser Hinweise und wünschen Ihnen einen schönen Sommer im Wald!

Im Wald sind alle willkommen – ob zum Spazieren, Wandern, Joggen oder eben zum Bräteln. Es gilt das freie Betretungsrecht. Aber es gilt zu bedenken: Jeder Wald hat einen Eigentümer, und dieser ist für ein rücksichtsvolles Verhalten seiner Gäste dankbar, genauso wie die vielen Pflanzen und Tiere, die im Wald leben!

WALDDURCHGANG

Der diesjährige Walddurchgang stand wieder einmal ganz im Zeichen des Waldes und führte auf die Baarburg.

Bei gefühlten 40 Grad im Schatten versammelten sich rund 120 Korporationsmitglieder samt Familien unter dem grossen Nussbaum beim Parkplatz Wishalde. Der Präsident begrüusste die Anwesenden und übergab das Wort den beiden Referenten, Korporationsförster Werner Stocker und Martin Ziegler, Leiter Forstbetrieb des Amts für Wald und Wild. Um der brütenden Hitze zu entkommen, machte sich der Wandertrupp zügig auf Richtung Wald.

Bei verschiedenen Zwischenstopps auf dem Weg zum Baarburgboden erfuhren die Teilnehmer viel Interessantes und Wissenswertes über den Waldnaturschutz, ökologische Zusammenhänge, Bewirtschaftung und Pflege sowie seltene Pflanzen- und Baumarten.

Martin Ziegler erklärte, dass der Wald für die Biodiversität eine grosse Bedeutung hat, denn rund die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten leben ganz oder teilweise im Wald. Auf zirka einem Viertel der Zuger Waldfläche haben der Erhalt und die Förderung der Biodiversität besonders hohe Priorität. «Diese Flächen sind als Wald mit besonderer Naturschutzfunktion im kantonalen Richtplan behördenverbindlich ausgeschieden», sagte Martin Ziegler. Im Gebiet Baarburg hat die Korporation mit dem Kanton einen Waldnaturschutzvertrag zur Sicherstellung der Naturschutzanliegen abgeschlossen.

«Durch gezielten Holzschlag wird der Waldbestand verjüngt», erklärte Förster Werner Stocker beim nächsten Halt. «So bleibt der Wald vital und kann seine wichtigen und wertvollen Funktionen als Wasserspeicher, Lebens- und Erholungsraum sowie als Schutzzeineinrichtung vor Naturgefahren wie Erdbeben oder Überschwemmungen beibehalten.»

Beim Zabig-Platz empfing die Buuremusig Baar die Wanderer mit lüpfigen Tönen. Für Abkühlung der erhitzten Köpfe sorgten die bereitgestellten gekühlten Getränke. Mit warmem Röllschinken, Kartoffelsalat mit Brot und einem feinen Dessert konnten sich die Korporationler wieder stärken. Die Kinder durften am offenen Feuer einen Cervelat oder Schlangensalat bräteln.

Zwischendurch konnte der neben dem Festplatz gelegene, frisch aufgebaute, historische Sodbrunnen besichtigt werden.



Wie immer zum offiziellen Abschluss des Walddurchgangs sangen die Korporationlerinnen und Korporationler, musikalisch unterstützt durch die Buuremusig, das traditionelle Baarwald-Lied.

WETTBEWERB FÜR DIE WALDDURCHGANGS-TEILNEHMER

Wer hat aufgepasst?

Martin Ziegler hat in seinem Referat auf eine Pflanze aufmerksam gemacht, die sehr selten in den Wäldern des Mittellands und im Raum Zug ausschliesslich an diesem Standort in Baar zu finden sind.

Frage: Wie lautet der vollständige Name dieser seltenen Pflanze?

Ihre Antwort inkl. Name und Adresse schicken Sie an die Korporationskanzlei (info@korporationbaar.ch oder per Post). Zu gewinnen gibt es ein Überraschungsgeschenk. Bei mehreren korrekten Antworten entscheidet das Los.

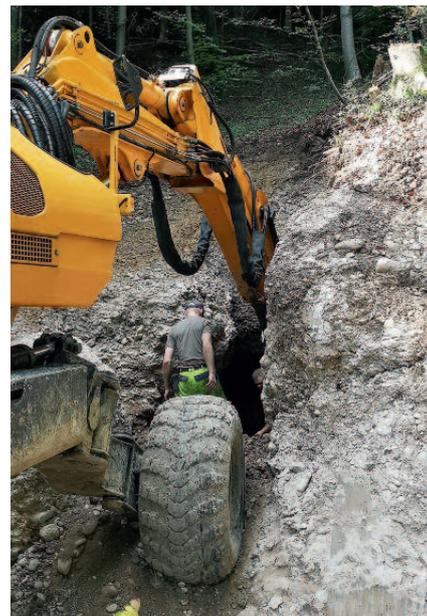
SANIERUNG DER QUELFFASSUNG IM GEBIET «HEGGLIWALD»

Mitte April starteten unsere Wasser- und Forstequipe zusammen mit Reto Kamer, dem Spezialisten für heikle Grabarbeiten in schwierigem Gelände, mit der Sanierung an der Fassung der Heggliwald-Quelle Nr. 396. Die Fassungen von drei weiteren Heggliwald-Quellen, welche sich im Besitz der Korporation Baar-Dorf befinden, wurden bereits in den Jahren 2014 und 2015 saniert und modernisiert.

Mussten bei den bisher sanierten Fassungen der Heggliwald-Quellen aufgrund des steilen Geländes teilweise massive Verbauungen mit Rundholzstämmen errichtet und gar eine Seilbahn für den Materialtransport eingerichtet werden, liegt die Quelle Nr. 396 in weniger steilem Terrain. Hingegen sind auch für diese,

in den 1890er Jahren angelegten Quellfassung, keine Pläne mehr vorhanden. Somit müssen die Arbeiten wiederum mit viel Fingerspitzengefühl und grossem Fachwissen ausgeführt werden. Auch bei dieser Fassung kam ein alter Stollen zum Vorschein. Dieser ist im Laufe der Jahrzehnte teilweise eingestürzt, sodass das lose Material mithilfe eines Saugbaggers abtransportiert werden musste. Die neue Brunnenstube wurde bereits letzte Woche installiert.

Laufen alle Arbeiten weiterhin ohne Zwischenfälle, erfolgt die Fertigstellung der neuen Quellfassung Ende Juli. Damit ist nur noch die fünfte Heggliwald-Quelle Nr. 832 zu sanieren. Die entsprechenden Arbeiten sind noch in diesem Jahr geplant.



SEHR GUTE TRINKWASSERQUALITÄT

Das Grundwasser im Baarerbecken wird mit unseren Pumpwerken Sennweid und Sternen gefördert und für Trinkwasserzwecke genutzt. Zum Schutz des Trinkwassers bestehen entsprechende Grundwasserschutzzonen. Zirka 40 Prozent des Gesamtbedarfs der rund 17'600 an unserer Wasserversorgung angeschlossenen Baarer Einwohner ist Grundwasser, der Rest Quellwasser.

Das kantonale Amt für Umweltschutz (AfU) untersucht im Rahmen seines gesetzlichen Auftrages regelmässig das geförderte Grundwasser auf Spurenstoffverunreinigungen. Hier und da können im Grundwasser, der natürlichen Ressource von Trinkwasser, verschiedene Spuren von Fremdstoffen aus Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalten nachgewiesen werden. Im Sinne der Vorsorge und aus Gründen des Trinkwasserschutzes ist

eine periodische und spezifische Überwachung notwendig und sinnvoll.

Die Qualität des durch das AfU im November 2017 beprobten Grundwassers ist gut bis sehr gut. Unser Trinkwasser erfüllt in jedem Fall die gesetzlichen Qualitätsanforderungen und

kann weiterhin als qualitativ sehr gut bezeichnet werden. Damit das auch in Zukunft so bleibt, erlaubt die Korporation ihren Pächtern in den Schutzzonen S2, die rund um die Pumpwerke ausgeschieden sind, ausschliesslich Grasnutzung.



LEHRLINGSAUSBILDUNG: ERFOLGREICHER ABSCHLUSS UND START

Ende Juni hat **Matthias Göggel** die Lehre als Forstwart EFZ erfolgreich mit einer überdurchschnittlichen Gesamtnote abgeschlossen.



Dem frisch gebackenen Forstwart Matthias gratulieren wir ganz herzlich zum erfolgreich bestandenen Berufsabschluss und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste. Wir freuen uns sehr, dass Matthias bis zum Beginn seiner

Am 20. August wird **Reto Fankhauser** aus Zwillikon die dreijährige Forstwartlehre in unserem Forstbetrieb beginnen.



RS im Frühling 2019 bei uns als ausgebildeter Forstwart arbeiten wird.

Unserem neuen Lehrling Reto wünschen wir eine spannende, erfolgreiche und vor allem unfallfreie Lehrzeit.

DIENSTJUBILÄEN

Sieben Korporationsmitarbeitende durften in den letzten Monaten ein Dienstjubiläum feiern: 10 Dienstjahre:

- **Walter W. Andermatt**, Geschäftsführer
- **Corinna Müller**, Korporationsschreiberin
- **Beat Niederberger**, Brunnenmeister
- **Ivano Zaetta**, Leiter Wasserversorgung

15 Dienstjahre:

- **Monika Kretz**, Buchhalterin

20 Dienstjahre:

- **André Jenny**, Brunnenmeister

40 Dienstjahre:

- **Silvan Steiner**, Forstwart

Den Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir herzlich zum Dienstjubiläum und danken ihnen für ihre Treue und wertvolle Mitarbeit. Allen wünschen wir weiterhin viel Freude und Erfolg im Berufsalltag.

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 2x jährlich

Auflage: 400 Exemplare

Redaktion:

Korporation Baar-Dorf
Ziegelhütte, 6340 Baar
Tel. 041 766 09 66, Fax 041 766 09 77
info@korporationbaar.ch
www.korporationbaar.ch

Satz und Druck: www.furrerdruck.ch

NEUAUFNAHMEN SEIT ANFANG 2018

Folgende Bürgerinnen und Bürger wurden in die Korporation Baar-Dorf aufgenommen:

Silja Doppmann, Tochter von Stefan Doppmann (abstammend vom Korporationsgeschlecht Dossenbach), **Nando Dossenbach**, Sohn von Patrick Dossenbach, **Annemarie Huber-Hotz**, Tochter von Gertrud Hotz-Andermatt, **Dennis Inderbitzin**, Sohn von Beatrice Inderbitzin-Büttel, sowie **Erwin Waldispühl**, Sohn von Cornelia Waldispühl-Amgwerd (abstammend vom Korporationsgeschlecht Andermatt).

IM GEDENKEN AN VERSTORBENE KORPORATIONSBÜRGER

Am 16. Februar ist **Irma Küng-Hug** im 78. Altersjahr verstorben.

Joe Utiger-Caprez ist mit 67 Jahren am 10. März verstorben.

Am 18. März starb **Martin Utiger** viel zu früh mit 54 Jahren.

Den Angehörigen entbieten wir auf diesem Weg unsere tiefe Anteilnahme.



AUSVERKAUFT!

Unser nächster Anlass «Schpassig's i de Ziegelhütte» mit dem Zuger Kabarettisten Michael Elsener und dem Satire-Duo Knuth und Tucek war bereits nach einer Woche ausverkauft! All jene, die kein Ticket reservieren konnten, vertrösten wir deshalb auf unseren nächsten Anlass im nächsten Jahr.

WEITERBILDUNG

Unser Forstwart **Adrian Schlumpf** hat im Juni die Zusatzausbildung «Berufsbildner in Ausbildungsbetrieben» erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren Adrian herzlich zur frisch erworbenen Kompetenz als Lehrlingsausbildner und wünschen ihm bei der Arbeit weiterhin viel Freude und Erfolg.

RUNDER GEBURTSTAG

Korporationsbürgerin **Josy Imfeld-Schmid** feierte am 25. März ihren 90. Geburtstag.



Wir wünschen der Jubilarin von Herzen alles Gute, weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen!